

(6)

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

12 Offenlegungsschrift
10 DE 197 30 456 A 1

51 Int. Cl.⁶:
A 61 G 13/10

21 Aktenzeichen: 197 30 456.7
22 Anmeldetag: 16. 7. 97
43 Offenlegungstag: 21. 1. 99

71 Anmelder:
Gebrüder Berchtold GmbH & Co., 78532 Tuttlingen,
DE

74 Vertreter:
Manitz, Finsterwald & Partner GbR, 80538 München

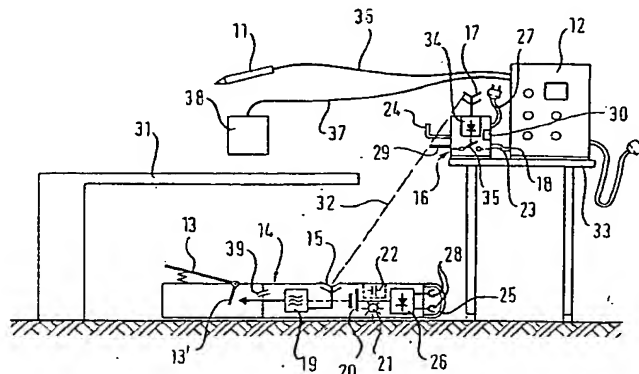
72 Erfinder:
Tockweiler, Udo, 78194 Immendingen, DE;
Schilling, Bertram, 78194 Immendingen, DE

56 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
zu ziehende Druckschriften:
DE 41 25 313 A1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

54 Elektrisch betriebene medizinische Vorrichtung

57 Die Erfindung betrifft eine elektrisch betriebene medizinische Vorrichtung, wie elektrochirurgische Vorrichtung, mit einem von einer Person handhabbaren Elektroeinstrument (11), das an ein elektrisch betriebenes Speise- und Steuergerät (12), wie ein Hochfrequenz-Chirurgiegerät, anschließbar bzw. angeschlossen ist, welches mit einem von der Person zu betätigenden Schalter (13) verbunden ist, mittels dessen über ein von ihm ausgelöstes Schaltsignal eine oder mehrere Funktionen des Elektroeinstrumentes (11) im Speise- und Steuergerät (12) ein- und ausgeschaltet werden können. Dies ist erfindungsgemäß so ausgebildet, daß der Schalter (13) einem Sendeteil (14) zugeordnet ist, die die Schaltsignale in drahtlos übertragbare Signale umwandelt und über ein Sendeelement (15) zu einem Empfangselement (17) einer Empfangsstation (16) sendet, welche an den Schalteingang (18) des Speise- und Steuergeräts (12) angeschlossen ist und ein dem Schaltsignal entsprechendes Steuersignal an das Speise- und Steuergerät (12) überträgt.



DE 197 30 456 A 1

DE 197 30 456 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine elektrisch betriebene medizinische Vorrichtung, wie eine elektrisch-chirurgische Vorrichtung, nach dem Oberbegriff des Patentanspruches 1.

In Operationssälen werden viele elektrisch betriebene Vorrichtungen verwendet, bei denen zwischen Patient und Vorrichtung elektrische Leitungen oder Schlauchverbindungen vorliegen müssen. Da um den Operationstisch herum während der Operation immer Platzprobleme bestehen, stören derartige Leitungen und Verbindungen erheblich. Besonders kritisch sind hierbei Verbindungsleitungen, die am Boden entlang unter dem Operationstisch verlegt sind, wie z. B. Zuleitungen zu Fußschaltern, über die der Chirurg Gerätefunktionen z. B. innerhalb eines Hochfrequenz-Chirurgiegerätes ansteuern kann. Die Fußbedienung ist deswegen oft notwendig, da der Chirurg beide Hände für das Manipulieren mit den Instrumenten benötigt, von denen mindestens eines an das elektrische Speise- und Steuergerät angeschlossen ist. Da die elektrisch betriebenen medizinischen Vorrichtungen aus Platzgründen meist in einer gewissen Entfernung vom Operationstisch untergebracht sind, müssen die Leitungen am Fußboden relativ lang sein, so daß sie die freie Bewegung der um den Operationstisch herumstehenden Personen behindern.

Das Ziel der Erfindung besteht darin, eine elektrisch betriebene medizinische Vorrichtung der eingangs genannten Gattung so auszubilden, daß der Aufwand für die Leitungsverlegung minimiert wird, so daß insbesondere im kritischen Bereich innerhalb des Operationstisches und um diesen herum Störungen durch dort verlegte Leitungen weitgehend unterbunden sind.

Zur Lösung dieser Aufgabe sind die Merkmale des kennzeichnenden Teils des Anspruches 1 vorgesehen. Bevorzugte Ausführungsformen entnimmt man den Ansprüchen 2 und 3.

Erfindungsgemäß wird also auf Leitungsverbindungen zwischen den insbesondere als Fußschalter ausgebildeten Schalter und einer vorzugsweise nahe dem Speise- und Steuergerät angeordneten Empfangsstation völlig verzichtet, so daß die diesbezüglichen Behinderungen der am Operationstisch arbeitenden Personen völlig vermieden sind.

Ein besonderes Problem bei elektrisch betriebenen medizinischen Vorrichtungen besteht darin, daß die Störsicherheit der Übertragung sehr hoch sein muß. Dies ist in Operationssälen besonders schwierig zu realisieren, da dort zahlreiche potentielle Störvorrichtungen, wie Hochfrequenz-Chirurgiegeräte, Röntengeräte, NMR-Tomographen oder ähnliche komplizierte elektronische Geräte vorhanden sein können, gegen die eine absolute Störsicherheit gegeben sein muß. Auch die Übertragung selbst im nichtgestörten Zustand muß so sicher sein, daß nur die Funktion, die der Chirurg über den Fußschalter anwählt, mit hoher Sicherheit geschaltet wird. Ein weiteres Problem ergibt sich, wenn möglicherweise in zwei benachbarten Operationssälen Fußschalter der erfindungsgemäßen Art verwendet werden, deren gegenseitige Störung ausgeschlossen sein muß. Eine diesbezüglich vorteilhafte Weiterbildung der Erfindung entnimmt man den Ansprüchen 4 und 5.

Durch die Digitalisierung bzw. Kodierbarkeit der übertragenen Signale lassen sich Störeinflüsse ebenso wie gegenseitige Beeinflussungen benachbart betriebener Fußschalter vollständig ausschließen.

Besonders vorteilhaft ist die Ausführungsform nach Anspruch 6, was bedeutet, daß der Sendeteil direkt in den Fußschalter eingebaut ist. Aufgrund moderner elektronischer Bauelemente kann so ein Fußschalter geschaffen werden, der sich äußerlich von einem Fußschalter mit Leitungsüber-

tragung praktisch nicht unterscheidet, jedoch eine drahtlose Übertragung der Schaltsignale zur Empfangsstation ermöglicht.

Um eine völlige Unabhängigkeit des erfindungsgemäß verwendeten Schalters von irgendwelchen äußeren Energiequellen zu gewährleisten, erfolgt der Betrieb bevorzugt nach Anspruch 7.

Um die Probleme mit einer bevorstehenden Entleerung der Batterien oder Akkumulatoren zu beherrschen, sind die Weiterbildungen nach den Ansprüchen 8 oder 9 zweckmäßig.

Da medizinische Speise- und Steuergeräte, wie z. B. Elektrochirurgiegeräte, einen normalen Steckeingang für einen Schalter, insbesondere Fußschalter aufweisen, ist es zweckmäßig, wenn erfindungsgemäß nach Anspruch 10 vorgegangen wird und die von der Empfangsstation zum Speise- und Steuergerät führende Leitung einen Steckkontakt bzw. Steckbuchse aufweist, die der einer von einem herkömmlichen Fußschalter kommenden Leitung entspricht. Die Empfangsstation kann dann genauso wie ein herkömmlicher Fußschalter mit dem Schalteingang des Speise- und Steuergerätes verbunden werden.

Alternativ könnte jedoch die Empfangsstation auch in das Speise- und Steuergerät eingebaut werden.

Nachdem zwischen dem Sendeteil und der Empfangsstation keine körperliche Verbindung besteht, ist die Ausführungsform nach Anspruch 11 vorteilhaft, damit auf jeden Fall während des Nichtgebrauchs Sendeteil und Empfangsstation eine körperliche Einheit bilden.

Zur Wiederaufladung von in dem Sendeteil vorgesehenen Akkumulatoren soll nach Anspruch 12 ein Ladegerät vorgesehen sein. Zum Zwecke der Stromversorgung des Ladegerätes ist es zweckmäßig, wenn die Empfangsstation nach Anspruch 13 mit dem Stromnetz verbindbar ist.

Eine weitgehend automatische Aufladung der Akkumulatoren in dem Sendeteil wird durch die Maßnahmen nach den Ansprüchen 14 bis 16 gewährleistet.

Um auch durch äußere Einflüsse gestörte Übertragungssignale sicher erkennen zu können, ist die Ausführungsform nach Anspruch 17 zweckmäßig.

Besonders vorteilhaft ist die Ausführungsform nach Anspruch 18, weil in diesem Fall die Empfangsstation lediglich in die Empfangsbuchse eines konventionellen Fußschalters eingesteckt werden muß, um die erforderliche Verbindung zwischen dem Fußschalter am Sendeteil mit dem Speise- und Steuergerät herzustellen.

Nachdem die erfindungsgemäße Empfangsstation sehr klein dimensioniert sein kann, ist es zweckmäßig, eine gesonderte Ladestation für den Sendeteil vorzusehen, die an geeigneter Stelle und gegebenenfalls relativ weit entfernt von der Empfangsstation angeordnet werden kann. Die Ladestation soll eine Halterung für den Sendeteil aufweisen, so daß dieser bei Nichtgebrauch dort angebracht werden kann und während der Zeit des Nichtgebrauchs eine Aufladung der Akkumulatoren erfolgt.

Die Erfindung wird im folgenden beispielsweise anhand der Zeichnung beschrieben; in dieser zeigt:

Fig. 1 eine schematische Darstellung eines erfindungsgemäß geschalteten Hochfrequenz-Chirurgiegerätes in Anordnung an einem medizinischen Operationstisch.

Nach Fig. 1 ist neben einem in einem Operationssaal vorgesehenen Operationstisch 31 ein Beistelltisch 33 angeordnet, auf dem sich ein Hochfrequenz-Chirurgiegerät 12 befindet. Unterhalb des Operationstisches ist auf dem Boden ein Fußschalter 13 vorgesehen, der vom am Operationstisch 31 arbeitenden Chirurgen durch Niedertreten veranlaßt werden kann, einen Schaltkontakt 13' elektrisch zu schließen oder zu öffnen.

Erfindungsgemäß ist der Fußschalter 13 Bestandteil eines Sendeteils 14, die eine an das Schaltkontaktpaar 13' angeschlossene Schaltsignal-Umwandlungsstufe 19 aufweist, in der beim Schließen des Schaltkontaktpaares 13' ein entsprechend digitalisiertes Hochfrequenzsignal erzeugt werden kann, welches über eine in dem Sendeteil 14 vorgesehene Sendeantenne 15 über einen gestrichelt angedeuteten Übertragungspfad 32 drahtlos zur Empfangsantenne 17 einer Empfangsstation 16 übertragen werden kann, die an geeigneter Stelle im Operationssaal untergebracht ist.

Die elektrische Speisung der Schaltsignal-Umwandlungsstufe 19 in dem Sendeteil 14 erfolgt über einen Akkumulator 20, der von einem Ladegerät 26 aufgeladen werden kann. Weiter befindet sich innerhalb des Sendeteils 14 ein Reserveakkumulator 22, der bei Entladung des Hauptakkumulators 20 automatisch mit der Schaltsignal-Umwandlungsstufe 19 verbunden wird, um dessen elektrische Speisung zu übernehmen.

Eine insbesondere akustische Alarmanzeige 21 innerhalb des Sendeteils 14 spricht an, wenn der Hauptakkumulator 20 entladen ist und der Reserveakkumulator 22 die Speisung übernommen hat.

Vom Ladegerät 26 führen zur Außenseite des Sendeteils 14 zwei Ladeanschlüsse 28, über die das Ladegerät 26 mit elektrischer Energie versorgt werden kann.

Die Empfangsstation 16 weist einen an die Empfangsantenne 17 angeschlossenen Demodulator 34 auf, der das Empfangssignal demoduliert und dementsprechend einen in der Empfangsstation 16 vorgesehenen Schalter 35 betätigt. Der Schalter 35 führt auf diese Weise die gleichen Schaltvorgänge aus, wie das Schaltkontaktpaar 13' des Fußschalters 13.

Von der Empfangsstation 16, die über eine Netzanschlußleitung 27 in nicht dargestellter Weise mit dem Stromnetz verbunden ist, zweigt eine Steuerleitung 23 zu einem Speise- und Steuergerät in Form eines Hochfrequenz-Chirurgiegerätes 12 ab und ist mit dessen Fußschalter-Schalteingang 18 aufgrund eines entsprechend gestalteten Kuppelungselementes verbunden. Der Schalter 35 der Empfangsstation 16 bewirkt im Hochfrequenz-Chirurgiegerät 12 die gleichen Schaltvorgänge, als wenn ein herkömmlicher Fußschalter 13 unmittelbar über eine Schaltleitung mit dem Schalteingang 18 verbunden ist.

Vom Hochfrequenz-Chirurgiegerät 12 erstrecken sich Hochfrequenzleitungen 36, 37 zu einem vom Chirurgen zu bedienendes hochfrequenz-chirurgisches Elektroment 11 bzw. einer Neutralelektrode 38, die mit dem auf dem Operationstisch 31 befindlichen Patienten in elektrisch leitenden Kontakt gebracht wird.

In der Empfangsstation 16 befindet sich außerdem eine Signalerkennungsstufe 30, die auf dem Übertragungsweg 32 gestörte Übertragungssignale noch sicher zu erkennen gestattet.

An der Empfangsstation 16 befindet sich eine Halterung 24, an der mittels eines Bügels 25 der Fußschalter 13 während des Nichtgebrauchs aufgehängt werden kann. Hierbei kommen die Ladeanschlüsse 28 des Sendeteils 14 automatisch in elektrisch leitenden Kontakt mit Gegenanschlüssen 29 der Empfangsstation 16, die solange die Empfangsstation 16 über die Netzanschlußleitung 27 mit dem Stromnetz verbunden ist, über die Ladeanschlüsse 28 automatisch eine Aufladung der Akkumulatoren 20 und 22 in dem Sendeteil 14 gewährleisten. Bei erneutem Gebrauch des Fußschalters 13 ist somit automatisch dafür gesorgt, daß beide Akkumulatoren 20, 22 sich im voll aufgeladenen Zustand befinden.

Um für den Fall, daß sich beide Akkumulatoren 20, 22 während einer Operation entladen, den Operationsvorgang nicht unterbrechen zu müssen, kann erfindungsgemäß ein

zweiter Fußschalter 13 mit identisch ausgebildetem Sendeteil 14 zur Verfügung gestellt werden. Auch ist es möglich, daß der Fußschalterteil und der Sendeteil 14 über eine in Fig. 1 schematisch angedeutete Trennstelle 39 miteinander verbunden sind, so daß im Falle einer Entladung der Akkumulatoren 20, 22 der Fußschalterteil an der Trennstelle 39 vom Sendeteil getrennt werden kann, worauf sofort ein zweiter zur Verfügung gehaltener Sendeteil dort angesteckt wird, wodurch der Fußschalter 13 erneut voll betriebsbereit ist.

Bei Nichtgebrauch muß der Sendeteil 14 nicht an der Empfangsstation 16 eingehängt werden, sondern kann an eine irgendwo an der Wand-befestigte Ladestation angehängt werden. Diese Ausführung ist deswegen bevorzugt, weil die Empfangsstation 16 sehr klein dimensioniert werden kann und daher z. B. auch in das Hochfrequenz-Chirurgiegerät 12 eingebaut sein kann. Es ist auch denkbar, die Empfangsstation 16 durch einen Steckadapter mit dem Hochfrequenz-Chirurgiegerät 12 zu verbinden, was gegebenenfalls an der Eingangsbuchse für das Kabel eines konventionellen Fußschalters vorgenommen werden könnte, indem die Empfangsstation 16 ein Ausgangssignal wie ein konventioneller Fußschalter liefert. Von besonderer Bedeutung für die Erfindung ist es also, daß der Stecker eines konventionellen Fußschalters erhalten bleibt und lediglich statt mit einem konventionellen Fußschalter mit der Empfangsstation 16 verbunden ist, die an ihrem Ausgang den Schalter 35 aufweist. Diese Ausbildung ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil bei einem etwaigen Ausfall des erfindungsgemäßen Sendeteils 14 sofort ein konventioneller Fußschalter an das Gerät 12 angesteckt werden kann.

Bezugszeichenliste

- 11 Elektroment
- 12 Speise- und Steuergerät
- 13 Fußschalter
- 13' Schaltkontaktpaar
- 14 Sendeteil
- 15 Sendeantenne
- 16 Empfangsstation
- 17 Empfangsantenne
- 18 Schalteingang
- 19 Schaltsignal-Umwandlungsstufe
- 20 Hauptakkumulator
- 21 Alarmanzeige
- 22 Reserveakkumulator
- 23 Leitung
- 24 Halterung
- 25 Bügel
- 26 Ladegerät
- 27 Netzanschlußleitung
- 28 Ladeanschluß
- 29 Gegenanschluß
- 30 Signalerkennungsstufe
- 31 Operationstisch
- 32 Übertragungspfad
- 33 Beistelltisch
- 34 Demodulator
- 35 Schalter
- 36 Hochfrequenzleitung
- 37 Hochfrequenzleitung
- 38 Neutralelektrode
- 39 Trennstelle

Patentansprüche

1. Elektrisch betriebene medizinische Vorrichtung,

wie elektrochirurgische Vorrichtung, mit einem von einer Person handhabbaren Elektroeinstrument (11), das an ein elektrisch betriebenes Speise- und Steuergerät (12), wie ein Hochfrequenz-Chirurgiegerät, anschließbar bzw. angeschlossen ist, welches mit einem von der Person zu betätigenden Schalter (13) verbunden ist, mittels dessen über ein von ihm ausgelöstes Schaltsignal eine oder mehrere Funktionen des Elektroeinstrumentes (11) im Speise- und Steuergerät (12) ein- und ausgeschaltet werden können, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Schalter (13) einem Sendeteil (14) zugeordnet ist, die die Schaltsignale in drahtlos übertragbare Signale umwandelt und über ein Sendeelement (15) zu einem Empfangselement (17) einer Empfangsstation (16) sendet, welche an den Schalteingang (18) des Speise- und Steuergeräts (12) angeschlossen ist und ein dem Schaltsignal entsprechendes Steuersignal an das Speise- und Steuergerät (12) überträgt.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die drahtlos übertragenen Signale Infrarot-, Ultraschall- oder Hochfrequenzsignale sind.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Schalter (13) ein Fußschalter ist.

4. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Sendeteil (14) eine Schaltsignalumwandlungsstufe (19) vorgesehen ist, die die vom Schalter (13) erhaltenen Schaltsignale in ein drahtlos übertragbares, digitalisiertes Signal umwandelt.

5. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die drahtlos übertragenen Signale kodierbar bzw. kodiert sind.

6. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Schalter (13) Bestandteil des Sendeteils ist.

7. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Sendeteil (14) mittels Batterie oder wiederaufladbarer Akkumulatoren (20) betrieben ist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Sendeteil (14) eine Alarmanzeige (21) eingebaut ist, die rechtzeitig vor Entladung der Batterien oder Akkumulatoren (20) anspricht und ein Alarmsignal abgibt.

9. Vorrichtung nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß in das Sendeteil (14) eine Reservebatterie oder ein Reserveakkumulator (22) vorgesehen ist, der bei weitgehender Entladung der Hauptbatterie bzw. des Hauptakkumulators (20) automatisch die Speisung dem Sendeteil (14) übernimmt.

10. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Empfangsstation (16) mittels einer Verbindung (23) mit dem Speise- und Steuergerät (12) verbunden ist, wobei die Verbindung (23) vorzugsweise an ihrem Ende einen Steckkontakt bzw. eine Steckbuchse aufweist, die der eines herkömmlichen Schalters, insbesondere Fußschalters (13) entspricht, so daß die Verbindung (23) einfach statt des Kabels eines herkömmlichen Schalters an das Speise- und Steuergerät (12) angeschlossen werden kann.

11. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Empfangsstation (16) eine Halterung (24) für das Sendeteil (14) während des Nichtgebrauchs aufweist.

12. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Sendeteil (14) und/oder die Empfangsstation (16) ein Ladegerät

(26) für die Akkumulatoren (20, 22) in dem Sendeteil (14) aufweisen.

13. Vorrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Empfangsstation (16) direkt über eine Netzanschlußleitung (27) oder über das Speise- und Steuergerät (12) an das Stromnetz anschließbar ist.

14. Vorrichtung nach Anspruch 11, 12 und 13, dadurch gekennzeichnet, daß bei Halterung des Sendeteils (14) insbesondere an der Empfangsstation (16) der bzw. die Akkumulatoren (20, 22) des Sendeteils (14) automatisch aufgeladen werden.

15. Vorrichtung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß bei Halterung des Sendeteils (14) an der Empfangsstation (16) während des Nichtgebrauchs Ladanschlüsse (28) an dem Sendeteil (14) mit Gegenanschlüssen (29) an der Empfangsstation (16) in elektrischen Kontakt kommen.

16. Vorrichtung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß bei Halterung des Sendeteils (14) an der Empfangsstation (16) während des Nichtgebrauchs die Empfangsstation (16) zur Aufladung der Akkumulatoren (20, 22) mit einem Ladegerät (26) in dem Sendeteil (14) induktiv gekoppelt ist.

17. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausgangssignale einer Vielzahl verschiedener Sender so kodiert sind, daß sie sich nicht gegenseitig beeinflussen, und daß die Empfangsstation (16) eine entsprechende Signalerkennungsstufe (30) aufweist.

18. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß die Empfangsstation (16) mittels eines Steckkontaktes unmittelbar an den Eingang des Speise- und Steuergeräts (12) anschließbar ist, der für den Steckkontakt eines konventionellen Fußschalters vorgesehen ist.

19. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Ladestation für den Sendeteil (14) separat von der Empfangsstation (16) an geeigneter Stelle vorgesehen ist und der Sendeteil (14) bei Nichtgebrauch von der Ladestation gehalten wird, um die Aufladung des Akkumulators bzw. der Akkumulatoren (20, 22) vorzunehmen.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

Fig. 1

